

geboten; letztere lieferte unter Anderem werthvolle Beiträge aus den Rechnungen des königlichen Schloß-Bauamtes in Prag, wozu das Material bereitwilligst durch die k. k. Schloß-Hauptmannschaft beigebracht wurde.

Auch die Sammelarbeit des Referenten über Preise in Tirol von 1271 bis 1871 bot vielfach Material für die Geschichte der Preisbewegung an den beiden Haupt-Marktplätzen Innsbruck und Bozen, wozu unter Anderem Fortmeister N e e b aus Bozen namhafte Beiträge geliefert hatte.

Eine zweite Reihe preisgeschichtlichen Quellenmaterials eröffnete die Prager Collectivausstellung mit den Arbeiten über einzelne Domänen und Gutsverwaltungen.

Haben diese Preise einerseits nicht jenen selbstständigen Werth wie Marktpreise, da sie theils nur localer Natur, theils aber von diesen abgeleitet und beeinflusst sind, so geben sie andererseits doch höchst werthvolle Aufschlüsse über die Culturarten auf den einzelnen Gütern und ihre Wandlungen über den Cultur-aufwand und ihr Verhältniß zu demselben, wie sie auch das allmähliche Vordringen des Einflusses größerer Marktorthe und die durch vervollkommnete Verkehrsmittel steigende Taufchwirtschaft solcher Güter, der älteren Beschränkung auf sich selbst gegenüber, zeigen; kurz, wir erhalten durch die zahlreichen und oft großartig angelegten und durchgeführten Mittheilungen des preisgeschichtlichen Materiales von (in Summe 45) Herrschaften, Domänen und anderen geschlossenen Gütern ein Bild böhmischer und mährischer Gutswirtschaft in ihrer ökonomischen Entwicklung seit mehr als drei Jahrhunderten, wie ein ähnliches wohl nirgends auch nur mit annähernd solcher Vielfeitigkeit und Vollständigkeit zu finden ist. In Bezug auf allgemein cultur- und wirtschaftsgeschichtliches Interesse ist diese Partie unstreitig die Perle der ganzen Collectivausstellung gewesen, und die Prager Handelskammer* verdiente schon hiefür allein den höchsten Ehrenpreis, welchen die Ausstellungsjury gewähren konnte, daß sie die bisher fast vollständig verschlossenen Quellen gutsherrlicher Archive erschlossen, ihre weitere Ausbeute angeregt und durch das einmal geweckte Interesse hoffentlich auch die Archive und Registraturen vor dem Schicksale einer unverständigen Vernachlässigung oder gar Vernichtung für alle Zeiten bewahrt hat.

Auch hier verdient wieder die Arbeit des Baron Steiger über die Domänen Tloskau und Duppau in Böhmen zuerst genannt zu werden, nicht so fast wegen ihres Datenreichtums, in welcher Beziehung sie von manchen anderen Elaboraten übertroffen wurde, als vielmehr deshalb, weil sie ein auch für alle übrigen Arbeiten anwendbares Beispiel bot, wie volles national-ökonomisches und landwirthschaftliches Verständniß nothwendig ist, um eine richtige Beurtheilung und sichere Schlüsse aus den einfachen Reihen der Preisverzeichnisse zu ermöglichen. Die Einleitung zu diesen Arbeiten war ein Muster von Sorgfalt und Durchdringung des Stoffes, wie es denn auch nur unter diesen Voraussetzungen möglich war, daß der Verfasser mehrere Versuche einer weitergehenden Bearbeitung des Quellenmaterials mit Erfolg unternehmen konnte (siehe unten). Auch bei Steiger, wie wohl fast bei allen Elaboraten, waren die verzeichneten Preise sehr verschiedenartig und es handelte sich darum, diese Verschiedenheit stets zum Bewußtsein zu bringen und auf ihre Erklärungsursachen zurückzuführen. So waren z. B. die Preise aus den Neveklauer Kirchenrechnungen Detail-Verkaufspreise kleiner Quantitäten loco Neveklau; jene aus den Tloskauer Rechnungen waren die Jahresmittel der Verkaufspreise im Großen. Ein großer Theil der seit 1848 eingetretenen Preissteigerung geht auf Rechnung der besseren Getreidequalität. Der Unterschied ist in der That so groß, daß, wenn er übersehen würde, große Irrthümer daraus hervorgehen könnten. „In der Periode 1856 bis 1872 betrug die Gewichtszunahme gegenüber der Periode von 1848 bis 1855

* Sie hat sich jedoch als Veranstalterin der Collectivausstellung sowohl als auch als Aussteller auf diesem Gebiete aufser Concurs gestellt.